

Ein neuer *Sericinus* aus China.

Von

FELIX BRYK.

(Mit einer Figur.)

Sericinus telamon (Donovan) ssp. ***anderssoni*** m. (subsp. nova)
(gen. vernalis).

Schwarzbraun mit gelblicher Fleckung. Befrönsung, so viel der etwas abgeflogene Zustand richtig zu urteilen gestattet, schwarzbraun ohne weissgelbliche Unterbrechung. Vgl.: die acht submarginalen hellen Flecke dem Seitenrand sehr nahe gerrückt, wodurch die dunkle Marginalbinde sehr schmal erscheint. Die helle Subkostalbinde bis m_3 aus sauberen, schmalen Mündchen zusammengesetzt, von m_3 ihre Mündchen proximal verschoben, fast vertikal zum Hinterrand stehend. Die Prachtfarbe sehr deutlich ganz vorn zwischen $r_3 + r_{(4+5)}$, ferner zwischen m_2 bis m_3 und weiter getrennt von cu_2 bis A. Der distale Teil der sehr zarten »Schlangelinie« am Mittelzellende verdüstert, kaum hervortretend, ihre proximale Abgrenzung des Endzellecks sehr zart und sauber, vorn mit der distalen schräg abgehackten Abgrenzung des Mittelzellecks einen spitzen Winkel bildend. Der Mittelzelleck 5-eckig, sein Scheitel proximal zur Wurzel gerichtet, mit der etwas breiteren hellen Wurzelabgrenzung durch Einschürung des Zwischenraums verbunden. Von hinteren Diskusarm fast an der Mündung von cu_2 verläuft zum Hinterrande eine schräge, feine, hellgelbliche Linie, an der Wurzel eine ebensolche kürzere, den Wurzelleck abgrenzend. Subtus blasser, der Endzell- und Mittelzelleck deutlich aus dem helleren, schwachbeschuppten Fond hervortretend. Das schmale Saumband undeutlich mit roten Schuppen unregelmässig bestreut, was bisher in der Flügelornamentik von *Sericinus* nicht beobachtet war. Hfgl.: zunächst fällt die abweichende Richtung der verkürzten Schwänzchen auf, die — anstatt fast gerade — nach aussen säbelartig gebogen sind. Die hellen gelblichen Randmonde sind sehr scharf abgegrenzt vom breiten, schwarzbraunem Submarginalbande, dem jedes Blau fehlt. Die rote kontinuierliche Prachtbinde ist verhältnismässig breit und verläuft von m_2 bis zum Hinterrande



harmonisch und homogen; die vor ihr proximal gelegene helle Binde breit, hinten zur Prachtbinde parallel ziehend. Eine helle Querbinde durchzieht vom Vorderrand den Diskus bis zum Anfang von cu_1 , winkelt sich dann bei cu_2 zum Hinterrand. An der Diskuswurzel ein kurzer Querstreifen. Subtus: die schwarzbraune Saumlinie rot bestäubt. Die Randmonde sauber ausgeführt und hellweiss abstechend, Submarginalbinde deutlich, breit, zwischen m_3 und m_1 durch das Eindringen des schmutzighellen Flügelfonds verschmälert, der sich weiter bis zum Vorderrand fortsetzt. Die Prachtbinde, die beiderseits gut schwarz abgegrenzt ist, distal rot, proximal weisslichrosa durchsetzt, sonst ist die übrige Fleckung von der weiblichen Zeichnung der generatio vernalis (z. B. fa. *roseni* Bryk) nicht erheblich abweichend. Hfgl.-wurzelbasis unterseits gerötet.

Typus: 1 ♀ in coll. Riksmuseum; habitat: Hupei, Ao-Chem-Hsien-Ling Hsiang, 22. IV. 1920. Herrn Professor J. G. Anderson, dem Erbeuter dieser prachtvollen Rasse, zu Ehren benannt.